



Der starke Frühling treibt mit Macht  
 Posaunenstöße vor sich her,  
 Die Taufkut schwillt, die Scholle fracht,  
 Es reißt der Damm, es schwankt das Wehr.

**Osterwasser.**  
 Wildschwäne segeln übers Land  
 Mit heimwehbangem Flügelstreich,  
 Befreit am bunten Wiesenstrand  
 Die braunen Wellen bricht der Teich.

Laß schmelzen, Herz, was schmelzen soll,  
 Des Erdenglückes Schollenrest  
 Und trag dein Hoffen jubelvoll  
 Empor zum ewgen Frühlingstfest.  
 Prinz E. Schoenaidt-Carolath.

[Fortsetzung.]  
 Rita öffnete die beweglichen tiefroten Lippen unbewußt zu einem langen Lächeln, aufwärts in das goldflimmernde Blau des Auftraums sehend. Die väterliche Zurechtweisung hatte sie eben so rasch vergessen, wie sich ihre Stirne glättete, die für keine Falte geschaffen war. Der düstere Uklei fand einen Augenblick Zeit, auf die beiden Fräulein in ihrer Verbannung herab zu sehen. Rita begegnete seinem Blick und nickte ihm zu; sie hatte ihn erst neulich in seinem engen schmutzigen Geläß besucht, als er krank war, um ihn lachend zu fragen, was ihm fehle. Sie standen sich sehr gut, obgleich das Fräulein der Meinung war, Uklei verstellte sich gern und sei überhaupt ein gerissener Hund.

**Bajowo.**  
 Von Elisabeth Siewert.  
 [Nachdruck verboten.]  
 hierher in diese feierliche Situation mit ihrer nichtsnutzigen antimalkischen Schönheit, mit diesem deutlichen Unverständnis für die Wichtigkeit des Moments. Selma eher, die hatte mehr Kultur und Verfeinerung in ihrem Wesen und Aeußeren. Der erste entzündende Mauth, der seine Seele bewegt hatte, wie ein Märzwind die bereiften Wiesen, war nun durch diese Unterbrechung doch dahin; also sagte er aufseufzend: „Nun, dann kommt nur her, haltet aber Mäme und Klock fest.“



Osterbesuch. Von Rud. Wimmer.

Selma wünschte zu parlamentieren; einige Schritte von der geheimnisvollen Stelle war sie stehen geblieben. „Vater, weshalb dürfen wir nicht näher herankommen? Hast Du wirklich etwas gefunden? und glaubst Du, daß wir kein Verständnis für heidnische Gräber haben? Wirklich, ich finde es höchst interessant, wirklich!“ Sie näherte sich mit zögernden kleinen Schritten. „Die Sache ist die, sieh mal, mit den Hundstagen — sie können im Umgehen den größten Schaden anrichten.“ erklärte Herr Haugwitz etwas verlegen; der sanfte nachgiebige Vater war nachträglich ganz befehen über die Behandlung, die er seinen Mädchen geboten hatte. Er sah sich nach Rita und Julie um, die wie zwei Löwentaten im Gras lagen. Sie paßten entschieden nicht

Die beiden Mädchen erhoben sich langsam, schüttelten die Haare zurück und reckten sich erst noch, ehe sie näher herankamen. Julie mit großen trügen Schritten, Rita gleitend, wie es einer Prinzessin zukommt. „Da, seht hinein!“ Herr Haugwitz hätte weinen mögen, so erschütterte ihn immer wieder die Tatsache seines Fundes und die Wirkung desselben auf sein Seelenleben, er schämte sich nur zu sehr vor seinen nervenstarken, spottlustigen Töchtern. Sie waren alle drei hingekniet, die Köpfe aneinanderdrängend; ihre lichtgefüllten jungen Augen sahen in die Grabkammer. Wirklich, da standen in dem matt gewordenen violetten Licht im Kreise fünf graue runde Urnen, auf welche tiefe Schüsselchen als Deckel gestülpt waren, und redeten eine fremde, kalte, lautlose Sprache, die ihnen wie ein kühler Strom durch das heiße Blut strich, Asche, Staub, Begraben Vergessen — — — Unter dem Vorwand, sich